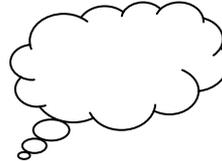




Eine Katze zieht ein!

Sie überlegen sich, eine Samtpfote aufzunehmen?



Bitte nehmen Sie sich kurz Zeit, um **zu prüfen**, ob und was zu Ihnen passen wird. Eine Katze ist ein Lebewesen, das Platz, Versorgung und Zuwendung auf Dauer benötigt. Damit Sie sicher gehen können, dass Sie und auch das Tier zusammen passen, stellen Sie sich bitte folgende Fragen.

- Sind alle Familienangehörige oder Partner **einverstanden**, dass eine Katze einziehen wird?
- Ist in Ihrer Wohnung / Ihrem Haus die **Tierhaltung erlaubt**?
- Können Sie es aushalten, dass **Katzenhaare** auf dem Sofa liegen, Katzenstreu durch die Wohnung getragen wird und auch mal ein Sessel mit den Krallen bearbeitet wird?
- Haben Sie **täglich Zeit** und können bedenkenlos das Katzenklo säubern, scheuen sich nicht, auch mal Erbrochenes aufzuwischen und sind auch in der Lage, dem Tier Medikamente zu geben?
- Hat die Katze Möglichkeiten, sich zurückzuziehen, Ruhe zu haben oder sich ihr **eigenes Revier** zu schaffen? Ist besonders wichtig bei Familien mit Kindern.
- Akzeptieren Sie, dass die niedlichen kleinen Kätzchen in alle Ritzen krabbeln, an Gardinen hochklettern und alles, was sie zwischen die Pfoten bekommen **zum Spielen** nutzen?
- Bedenken Sie, dass ältere Katzen viele Stunden des Tages **Ruhe brauchen** und daher viel schlafen und dösen. D. h. sie sind immer seltener ein Spielkamerad für Sie.
- Sind sie bereit, **monatlich Kosten** von 20 bis 50 € für Futter und Streu und jährlich ca. 90 € für Tierarzt, Impfungen und Medikamente für die Katze aufzubringen?



Freundeskreis Katze und Mensch e. V.

Wenn Sie das alles akzeptieren, dann können Sie überlegen, was Sie für eine Samtpfote aufnehmen.

Soll es eine Katze oder sollen es mehrere Katzen sein?

Wenn Sie tagsüber außer Haus sind, wären mindestens zwei Katzen besser. Die Samtpfoten sind dann nicht allein, können miteinander spielen und wenn Sie ein Geschwisterpärchen aufnehmen, dann kennen sich beide schon und wollen sowieso nicht allein sein.

Katzenjunges oder ausgewachsene Katzen?

Junge Katzen sind sehr lebhaft und stellen in ihrer Kinder- und Jugendzeit Ihren Haushalt auf den Kopf. Sie krabbeln in die kleinsten Ecken, krallen sich an den Gardinen und Respekt vor für menschliche Begriffe wertvolle Gegenstände haben sie auch nicht. Ihre Nerven werden also nicht unwesentlich strapaziert. Bei wenig katzenfernen Menschen kann daher die Geduld

bald fehlen.

Erwachsene oder alte Katzen sind viel ruhiger, lassen sich viel besser einschätzen und haben ihren eigenen Rhythmus. Sie schlafen viel, suchen die Nähe ihres „Dosenöffners“ und lieben es, gemeinsam mit ihm zu relaxen.

Rassekatze oder Hauskatze

Unter den Rassekatzen gibt es ganz besondere Exemplare. Mit wuscheligem Fell oder mit einem sehr gesprächigen Temperament. Je nach Züchtung kann es sein, dass Sie besonders auf die Fellpflege oder auf gesundheitliche Probleme achten müssen. Hauskatzen sind die robustesten Katzen. Die Tierheime sind voll davon und Sie haben meistens die Qual der Wahl.

Freigänger oder Wohnungskatze

Heute gibt es nur noch wenig Raum, in dem Freigänger-Katzen ohne Gefahren draußen leben können. Selbst in ländlichen Gegenden sind die Landstraßen stets eine Gefahr für die Samtpfoten.

Katzen, die es gewöhnt sind, in einer Woh-

nung zu leben, kommen sehr gut damit zurecht, ihr Revier innerhalb des Hauses oder der Wohnung zu haben. Ein gesicherter Balkon oder eine umzäunte Terrasse mit Kletterbäumen sind eine ideale und vor allem sichere Alternative für die Stubentiger.



Freundeskreis Katze und Mensch e. V.

Wohnraum muss katzensicher sein

Wenn Sie nicht wollen, dass die Katze die Möbel zum **Klettern und Krallen wetzen** benutzt, dann stellen Sie Kratzbaum oder Kratzbretter auf. Katzengras sollte rechtzeitig ausgesät sein, damit es schon getrieben hat, wenn Mieze einzieht.

Genau wie bei kleinen Kinder müssen auch ätzende **Putzmittel oder andere Chemikalien** unter Verschluss sein. Auch Plastiktüten, in die die Schnurrer gern krabbeln und erstickten könnten, gehören nicht zum Spielzeug von Katzen.

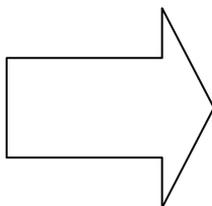
Außerdem sollten Sie auch Sicherheit vor Katzen herstellen. Zugang zum Aquarium oder sonstigen Tiere, die durch die Katze Schaden nehmen könnten, muss den Schnurrern verwehrt werden. Ebenso sind Katzennetze und Sicherungen für Kippfenster nötig.

Transportkorb, Futter und Näpfe, Katzenklo und Katzenstreu sowie Spielzeug

Und natürlich benötigen Sie einen **Transportkorb** (der sollte immer bereit stehen, damit Sie auch mal schnell Ihre Katze damit zum Tierarzt bringen können).

Entsprechende Mengen von **Trocken- und Nassfutter** (solange Sie noch nicht wissen, was Ihre Samtpfote am liebsten mag) und die passenden Gefäße dazu brauchen Sie auch. Das Katzenklo sollte nicht zu klein. Die meisten Katzen mögen keine Klos mit einer Abdeckung, aber das muss Mieze sich selbst aussuchen.

Katzen lieben **kleine Bälle**, denen sie hinterherlaufen können. Ansonsten sind kleine Kissen, die mit Katzenminze oder Baldrian gefüllt sind, der Renner. Manche Katzen mögen es auch, wenn sie mit einer Tier-Drahtbürste gebürstet werden. Teures Katzenspielzeug wird nicht selten von den Schnurrern mit Missachtung gestraft, sie suchen sich ihre eigenen Spielzeuge, mit denen sie am liebsten herumtoben.



Wenn Sie diese Tipps beherzigen und Ihrer Mieze ein katzenverträgliches Heim bieten, werden sowohl die Samtpfote und Sie auch viel Freude in Ihrem Heim haben.